
Sebastian Weigle

Dirigent

Anja Fidelia Ulrich Sopran

Tanja Ariane Baumgartner Alt

Peter Bronder Tenor

Julian Prégardien Tenor

Nikolay Borchev Bass

Alfred Reiter Bass

Martin Lücker Orgel

Figuralchor Frankfurt

Frankfurter Singakademie

Konzertchor Darmstadt

Frankfurter Opern- und Museumsorchester

5. Sinfoniekonzert

5. Sonntags-Konzert

30. Januar 2011, 11.00 Uhr

5. Montags-Konzert

31. Januar 2011, 20.00 Uhr

Alte Oper, Großer Saal



das museum
musik für frankfurt
frankfurter museums-gesellschaft e.v.



Sebastian Weigle

CD-Empfehlungen

Franz Schmidt **Das Buch mit sieben Siegeln**

Franz Welser-Möst / Andersen u. a. / Chor und Symphonieorchester
des Bayerischen Rundfunks

EMI 5857822

Kristjan Järvi / Chum u. a. / Wiener Singverein /
Tonkünstler-Orchester Niederösterreich

CHSA 5061

Dimitri Mitropoulos / Wunderlich u. a. / Singverein der Gesellschaft
der Musikfreunde / Wiener Philharmoniker
(Mitschnitt der Salzburger Festspiele 1959)

Sony 684422

Sehr geehrte Konzertbesucher, liebe Gäste des Museums,

in jüngster Zeit haben einige von Ihnen uns mitgeteilt, dass die Konzentration auf die Einführungsvorträge leidet, wenn Besucher nacheinander verspätet und an verschiedenen Stellen des Saales hinzukommen.

Ab den Museumskonzerten am 20. und 21. Februar 2011 ist deshalb der Zugang zum Einführungsvortrag nur noch über den vorderen Parkettbereich auf der Ebene 3 möglich, und die Saaltüren bleiben ab Beginn des Vortrags um 10.00 Uhr bzw. 19.00 Uhr geschlossen.

Ab 10.30 Uhr bzw. 19.30 Uhr besteht dann Zugang zu allen Saalbereichen.

Wir wünschen Ihnen ein anregendes Museumskonzert und bedanken uns für Ihr Verständnis,

Ihre

FRANKFURTER MUSEUMS-GESELLSCHAFT e.V.

5. sinfoniekonzert

Franz Schmidt
(1874–1939)

Das Buch mit sieben Siegeln
Aus der Offenbarung des hl. Johannes
Oratorium für Soli, Chor, Orgel und Orchester

Prolog

1. Teil

PAUSE

2. Teil

Anja Fidelia Ulrich Sopran

Tanja Ariane Baumgartner Alt

Peter Bronder Tenor

Julian Prégardien Tenor

Nikolay Borchev Bass

Alfred Reiter Bass

Martin Lücker Orgel

Figuralchor Frankfurt

Einstudierung: Alois Ickstadt

Frankfurter Singakademie

Einstudierung: Paulus Christmann

Konzertchor Darmstadt

Einstudierung: Wolfgang Seeliger

Sebastian Weigle Dirigent

Frankfurter Opern- und Museumsorchester

Ermöglicht durch Kulturfonds Frankfurt RheinMain
www.kulturfonds-frm.de



Einführungsvorträge:
Paul Bartholomäi

Sonntag, 30. Januar 2011, 10.00 Uhr, Großer Saal
Montag, 31. Januar 2011, 19.00 Uhr, Großer Saal

Aus rechtlichen Gründen ist es untersagt, während des Konzerts Bild- und Tonträgeraufnahmen zu machen. Das Bild- oder Tonmaterial kann von Beauftragten des Vorstands der Frankfurter Museums-Gesellschaft eingezogen werden.

Zwischen den Welten

Franz Schmidts Oratorium *Das Buch mit sieben Siegeln*

Wer von Franz Schmidt nie gehört hat, kennt doch erfahrungsgemäß zumindest eines seiner Werke – das Zwischenstück aus der Oper *Notre Dame*, ein rhapsodischer Dauerbrenner „alla Zingarese“, ein sinfonischer Csárdás als letzter Gruß aus der untergegangenen Welt der österreichisch-ungarischen Donaumonarchie. Aus der unwiederbringlich vergangenen Heimat dieses Komponisten: Franz Schmidt wurde am 22. Dezember 1874 in der alten habsburgischen Krönungsstadt geboren, die von den Ungarn Pozsony, von den Slowaken Bratislava und von den Deutschen Preßburg genannt wird. Bei einem Franziskanerpater erlernte er das Orgelspiel, als pianistisches Wunderkind genoss er die Gunst der Erzherzogin Isabella; am Wiener Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde aber studierte er Violoncello und Komposition (bei Robert Fuchs, dem „Serenaden-Fuchs“). Der hochbegabte Cellist musizierte knapp zwei Jahrzehnte im Orchester des k.k. Hofopertheaters und in den elitären Reihen der Wiener Philharmoniker, die ihn später zu ihrem Ehrenmitglied ernannten. Als ein mit dem Franz-Josefs-Orden dekoriertes Professor und Rektor der Fachhochschule für Musik und darstellende Kunst (wie das Konservatorium zwischenzeitlich hieß) wäre Schmidt zwar nicht in die Musikgeschichte eingegangen, aber immerhin in die Chronik der Stadt Wien, ihrer lokalen Autoritäten und institutionellen Würdenträger.

Doch Franz Schmidt, der für sein phänomenales musikalisches Gedächtnis gerühmt wurde, weil er die Musik der Jahrhunderte in- und auswendig kannte und aufs Stichwort nahezu jede Komposition am Klavier vorzuspielen wusste: dieser hochgelehrte und tief gebildete Musiker fand über die Jahre immer noch die Zeit, sein eigenes Schaffen zu mehren. Und gerade die Eigenart, den Eigensinn wird man ihm nicht absprechen können; seine Werke lassen sich keiner Schule oder Tradition ohne weiteres anhängen. Den kühnen Neuerern oder radikalen Umstürzern kann er gewiss nicht zugerechnet werden, aber ein phantasieloser Erzreaktionär war er schon gar nicht. Dass Franz Schmidt mit dem Zwischenstück aus *Notre Dame* in der „heavy rotation“ der Wunschkonzerte landete, sollte ihm gerechterweise nicht zur Last gelegt werden. Von Zeit zu Zeit steht in den Konzertsälen seine Vierte Sinfonie auf dem Programm, die er als ein Requiem auf den allzu frühen Tod seiner einzigen Tochter komponiert hatte: „Ich weiß nicht, ob sie mein stärkstes Werk ist, aber das wahrste und innerlichste ist es auf jeden Fall“, bekannte Franz Schmidt. „Ich habe es vom ersten bis zum letzten Takt unter der Vorstellung geschrieben, daß es mein letztes Werk ist, daß es mein musikalisches Vermächtnis darstellt.“

Aber das Spiel war noch nicht aus. Das Leben ging nach der Uraufführung

Frankfurter
Museums-Gesellschaft e.V.

ALBAN GERHARDT

Violoncello

SEBASTIAN WEIGLE

Dirigent

**Frankfurter Opern-
und Museumsorchester**

Tschaikowsky

Romeo und Julia

Schostakowitsch

Cellokonzert Nr. 2

Mussorgskij

Bilder einer Ausstellung

Sonntag, 20. Februar 2011, 11.00 Uhr

Montag, 21. Februar 2011, 20.00 Uhr

Alte Oper Frankfurt, Großer Saal

6. Sinfoniekonzert



das museum
musik für frankfurt
frankfurter museums-gesellschaft e.v.

der Vierten Sinfonie Anfang 1934 noch ein paar Jahre weiter: schwierige, glückliche, schaffensreiche, verhängnisvolle Jahre. Franz Schmidt litt unverkennbar an der Diskrepanz zwischen seinem Selbstverständnis als „geborener Opernkomponist“ und dem mangelnden Erfolg seiner Bühnenwerke, *Notre Dame* und *Fredigundis*. Die fehlende Anerkennung im Theater konnte er sich nur mit Schlamperei in den Opernhäusern, Missgunst und Intrigen erklären. Die Sehnsucht nach dem großen Spätwerk, nach einem mächtigen Aufgebot an Solisten, Chören und Orchester, traf sich mit der Suche nach Trost, Orientierung, Offenbarung, einer religiösen Sensibilität für die letzten Dinge, die letzten Worte. Der nie verwundene Tod der Tochter und die zermürbenden Sorgen um die eigene gefährdete Gesundheit bestärkten und rechtfertigten seinen künstlerischen Ehrgeiz, der Nachwelt ein musikalisches und weltanschauliches Testament zu hinterlassen.

Im Sommer 1935 überlebte Franz Schmidt nur mit knapper Not einen Herzinfarkt: „Ich lasse mir nichts mehr einreden; wenn der Arzt mit der rettenenden Injektion nur ein paar Minuten später gekommen wäre, so wäre es eben aus gewesen“, berichtete er einem Freund, um sogleich im selben Brief mitzuteilen: „Ich bin übrigens schon längere Zeit mit einer großen Arbeit beschäftigt.“ Bei diesem mutmaßlich im Mai oder Juni 1935 begonnenen Projekt handelte es sich um das zwei Jahre später vollendete Oratorium *Das Buch mit sieben Siegeln* nach

der *Offenbarung des Johannes*, der letzten Schrift des Neuen Testaments. Franz Schmidt hatte den Rat des österreichischen Dirigenten Oswald Kabasta beherzigt, dass „katholisch“ Konjunktur habe, ein „freigeistiger“ Text hingegen in Wien als Oratorium auf Widerstände stoßen könne. Diese Erwägungen klingen zwar eher nach Pragmatismus und kalkulierter Publikumsgunst, doch konnte Franz Schmidt glaubwürdig versichern, er habe *Das Buch mit sieben Siegeln* „einzig vom Standpunkte des tiefreligiösen Menschen und des Künstlers“ geschaffen: „Und wenn es meiner Vertonung gelingt, diese beispiellose Dichtung, deren Aktualität jetzt, nach achtzehneinhalbhundert Jahren, so groß ist wie am ersten Tage, dem Hörer von heute innerlich nahezubringen, dann wird dies mein schönster Lohn sein.“

Der „tiefreligiöse Standpunkt“ hinderte den Katholiken Schmidt jedoch keineswegs, den biblischen Text aus dem ersten nachchristlichen Jahrhundert erheblich umzupflügen und umzudichten, zu kürzen und zu ergänzen. Auf der Arbeitsgrundlage der revidierten Luther-Übersetzung (die damals in der katholischen Kirche noch auf dem Index stand!) schrieb sich Schmidt als Librettist und Komponist in einer Person das Buch zum *Buch*, erlaubte sich allerhand dramaturgische und theologische Freiheiten, stellte Kapitel um oder ließ sie größtenteils ganz fort, verschob die Verse oder erfand kurzerhand neue. Das im Titel des Oratoriums und im fünften Kapitel der *Offenbarung* vorgestellte Buch mit sie-

ben Siegeln ist als eine Schriftrolle oder Urkunde zu begreifen, ein Erlass, der den herrschaftlichen Willen und endzeitlichen Geschichtsplan Gottes darlegt. Aber nur einer ist „würdig, zu nehmen das Buch und aufzutun seine Siegel“: der erhöhte Christus, das Lamm Gottes, der kommende Retter und Regent der zu Untergang und Neuanfang bestimmten Welt.

Franz Schmidt kehrte aber die historische Perspektive der *Offenbarung* um und ersetzte die Zukunftsvisionen des Johannes durch eine rückwärtsgewandte Prophetie. In seinem Oratorium wollte er „die Geschichte der Menschheit“ erzählen, aus seiner (katholischen) Sicht: „Nach segens- und hoffnungsreicher Ausbreitung der christlichen Heilslehre durch den weißen Reiter (Jesus Christus) und seine himmlischen Heerscharen verfällt die Menschheit in Nacht und Wirrsal“, schreibt Schmidt erläuternd zum ersten Teil. Und auch der zweite beginnt mit einem Blick zurück auf „die Geschichte des wahren Glaubens und seiner Kirche von der Geburt des Heilands angefangen, von ihrem Kämpfen gegen die Anhänger des Teufels und deren falsche Lehre und von ihrem endgültigen Sieg“. Am Ende des Oratoriums aber öffnet sich die theologisch überhöhte Erzählung triumphal den kommenden Ereignissen: den sieben Posaunen, dem Appell des Jüngsten Gerichts, der visionären Vorschau auf einen neuen Himmel und eine neue Erde. Der Jubelchor der „Geläuterten“ stimmt zum Schluss ein feuriges Halleluja an, das Franz Schmidt im unwiderstehlichen *Accelerando* „all'Ungarese“ vertonte: ein

ebenso furioser wie kurioser Lobgesang. Ist denn im Himmel die Hölle los?

Die beiden Teile des Oratoriums, die jeweils von einem Orgelsolo eingeleitet werden, hat Schmidt doppelt gerahmt durch den „Prolog im Himmel“ und den Epilog mit seinem pseudo-gregorianischen Choral. Den äußeren Rahmen bilden die Begrüßungsformel und die Abschiedsrede des Johannes, der ohnehin als „Hauptrolle“ konzipiert ist, neben der Basspartie der „Stimme des Herrn“ und dem Vokalquartett, das anonym oder in Gestalt der von Schmidt hinzuerfundenen Figuren auftritt: Mutter und Tochter in der Hungersnot und zwei Überlebende auf dem Leichenfeld. Auch den Chor weiß Schmidt dramatisch wirkungsvoll einzusetzen, sei es als Kollektiv im Krieg oder im Erdbeben, als Schar der Engel, als Märtyrer, als Klosterbrüder oder als kommentierende und moralisierende Instanz. Franz Schmidts Ankündigung, dass dem Orchester „keine prävalierende Rolle“ zufalle, wird man allerdings schon nach dem ersten Hören des Oratoriums nicht mehr zustimmen wollen.

Als am 15. Juni 1938 in einem Konzert der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien *Das Buch mit sieben Siegeln* unter der Leitung von Oswald Kabasta uraufgeführt wurde, war auch in Österreich das „Tausendjährige Reich“ angebrochen. Aber nicht die von Johannes verheißene Herrschaft Christi (*Offenbarung* 20, 4–5), sondern das „Dritte Reich“ der Nationalsozialisten. Franz Schmidt bekannte sich mit einer offiziellen Ergebenheitsadresse zu den neuen Machthabern, die er über-

dies musikalisch in der Kantate *Deutsche Auferstehung* feierte – aus tiefer Überzeugung oder mit innerem Widerstand? Auch wenn später mit erheblichem dokumentarischen Aufwand eine postume Ehrenrettung des Komponisten unternommen worden ist: dieses fatale Opus ultimum war kaum geeignet, seinen musikhistorischen Nachruhm zu heben. Franz Schmidt starb am 11. Februar 1939 in Perchtoldsdorf bei Wien, noch bevor er die Kantate vollenden konnte. In Österreich blieb er bis heute eine heftig umstrittene Größe: als „katholischer Reichschwärmer“ und „Hitler-Verehrer“ einsei-

tig geschmäht, als verkanntes Genie und anachronistischer Meister trotzig verehrt. Wo liegt die Wahrheit? In Deutschland wird Franz Schmidt, vom Zwischenspiel abgesehen, kaum beachtet und viel zu selten aufgeführt. Sein Oratorium *Das Buch mit sieben Siegeln* erklingt zum ersten Mal in den Konzerten der Frankfurter Museums-Gesellschaft, 73 Jahre nach der Uraufführung: die nie zu späte Entdeckung eines Komponisten, über den das letzte Wort noch längst nicht gesprochen ist.

Wolfgang Stähr

VORSCHAU

5. Kammerkonzert 2010/2011

Donnerstag
17. Februar 2011,
20.00 Uhr
Alte Oper, Mozart Saal

Joseph Haydn
Karol Szymanowski
Krzysztof Penderecki
Franz Schubert

Streichquartett B-Dur op. 55.3
Streichquartett Nr. 1 C-Dur op. 37
Der unterbrochene Gedanke
Streichquartett a-Moll D 804
„Rosamunde“

APOLLON MUSAGÈTE QUARTETT
Pawel Zalejski Violine
Bartosz Zachtod Violine
Piotr Szumiet Viola
Piotr Skweres Violoncello

Familienkonzert

Sonntag
20. Februar 2011,
16.00 Uhr
Alte Oper, Mozart Saal

Figaros Hochzeit –
Opera buffa für Kinder
Christian Kabitz Moderation

Franz Schmidt: *Das Buch mit sieben Siegeln*

PROLOG

Johannes

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt. Und von Jesu Christo, welcher ist der Erstgeborene und der Fürst der Könige auf Erden. Der uns geliebet hat und gewaschen von den Sünden mit seinem Blut. Und hat uns zu Priestern gemacht vor Gott und seinem Vater. Demselbigen sei Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Die Stimme des Herrn

Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte. Komm her, komm herauf, ich will dir zeigen, was nachher geschehen muß.

Johannes

Und eine Tür ward aufgetan im Himmel. Und siehe, ein Thron stand da im Himmel, und auf dem Thron saß Einer; und der da saß, war gleich anzusehen wie der Stein Jaspis und Sarder. Und ein Regenbogen war um den Thron, gleich anzusehen wie ein Smaragd. Und um den Thron waren vierundzwanzig Stühle. Und auf den Stühlen saßen vierundzwanzig Älteste, mit weißen Kleidern angetan, und hatten auf ihren Häuptern goldene Kronen. Und von dem Thron gingen aus Blitze, Donner und Stimmen. Und sieben Fackeln mit Feuer brannten um den Thron, welches sind die sieben Geister Gottes. Und vor dem Thron war ein gläsern Meer gleich dem Kristall. Und um den Thron vier Wesen; das erste war gleich einem Löwen, das zweite gleich einem Kalbe, das dritte hatte ein Antlitz wie ein Mensch, und das vierte Wesen war gleich einem fliegenden Adler. Und die Wesen gaben Preis und Ehre und Dank dem, der da auf dem Throne saß.

Die vier lebenden Wesen

Heilig, heilig ist Gott, der Allmächtige, der da war und der da ist und der da kommt. Der Herr ist heilig.

Johannes

Und die vierundzwanzig Ältesten fielen nieder und legten ihre Kronen vor den Thron und sprachen:

Die Ältesten

Herr, du bist würdig, zu nehmen allein Preis, Ehre und Macht. Denn du hast alle Dinge geschaffen und durch deinen Willen haben sie ihr Wesen und sind geschaffen.

Soloquartett und Chor

Heilig ist der Herr, Gott der Allmächtige, der da war und der da ist und der da kommt. Amen!

Johannes

Und ich sah in der rechten Hand deß, der auf dem Throne saß, ein Buch. Ein Buch, beschrieben inwendig und auswendig und versiegelt mit sieben Siegeln. Ein Engel rief:

Ein Engel

Wer ist würdig, zu nehmen das Buch und seine Siegel zu brechen?

Johannes

Und andere Engel riefen:

Mehrere Engel

Wer ist würdig, zu nehmen das Buch und seine Siegel zu brechen?

Johannes

Und niemand im Himmel, noch auf Erden, noch unter der Erde konnte das Buch nehmen und auftun, noch drein sehen. Nun sah ich, und siehe, mitten vor dem Throne und den vier Wesen und inmitten der Ältesten ein Lamm stehen.

Chor

O sehet! Dort mitten vor dem Throne und den vier Wesen und inmitten der Ältesten ein Lamm!

Johannes

Ein Lamm, wie es geschlachtet wäre.

Chor

Wie es geschlachtet wäre.

Johannes

Es hat mit seinem Blute uns erlöst.

Chor

Mit seinem Blute uns erlöst, aus vielerlei Geschlecht und Zunge, Volk und Landen.

Johannes

Und das Lamm trat heran an den Thron und nahm das Buch aus der rechten Hand deß, der auf dem Throne saß.

Chor

Und das Lamm, es nahm das Buch aus der rechten Hand des Herrn.

Johannes

Und als es das Buch nahm, da fielen die vier Wesen und die Ältesten nieder vor das Lamm und hatten ein jeglicher Harfen und goldene Schalen voll Räucherwerk; dieses sind die Gebete der Heiligen; und ich hörte die Stimmen vieler Engel, und ihre Zahl war vieltausendmal tausend. Und sprachen und sangen:

Chor

Du bist würdig, zu nehmen das Buch, denn du hast die Macht, seine Siegel zu brechen. Du liebest dich schlachten und hast uns erlöst. Herr, o Herr, der du sitzt auf dem Thron, dir sei Lob und Ehre in Ewigkeit! Du hast uns zu Priestern gemacht und zu Königen, zu einem Reich. Und wir werden herrschen.

Chor und Soloquartett

Dir, o Herr, und dem Lamm sei Gewalt, Macht, Ehre und Lobpreis in Ewigkeit! Amen!

ERSTER TEIL

Orgel solo

Johannes

Und als das Lamm der Siegel erstes auftat, hörte ich eine Donnerstimme rufen:

Chor

Komm, komm, komm!

Johannes

Ein weißes Roß! Und der darauf saß, hatte einen Bogen und ihm ward gegeben eine Krone. Und als Sieger zog er aus und um zu siegen. Und in Gerechtigkeit richtet und streitet er.

Chor

Der Herr! Der König der Könige! Der Herr der Herren! Sein Name heißt: Das Wort Gottes. Er wird auch genannt: Treu und wahrhaftig. Seine Augen sind wie eine Feuerflamme, und auf seinem Haupte viele Diademe. Und bekleidet mit einem Gewande, getränkt mit Blut. Er selbst wird die Herde der Völker weiden mit eisernem Stabe. Und er wird treten die Kelter des Glühweines des Zornes Gottes des Allmächtigen. Der König der Könige! Der Herr der Herren! Als Sieger zieht er aus, um zu siegen im Namen des Herrn. Die himmlischen Heerscharen folgen ihm auf weißen Rossen, in weißem Linnen. Sie ziehen aus mit ihm zum Sieg.

Johannes

Und als das Lamm der Siegel zweites auftat, kam ein anderes, ein feuerrotes Roß hervor; dem, der darauf saß, war gegeben, den Frieden wegzunehmen von der Erde, so daß die Menschen einander mordeten; und es war ihm gegeben ein großes Schwert.

Krieger

Tötet, erwürget, erschlaget den Feind! Ermordet, vernichtet, erschlaget den Feind! Schonet niemand, zerstöret, verwüestet. Verschonet nichts, was euer Arm erreicht! Schlagt um euch! Mordet! Zündet an! Plündert! Schonet das Kind nicht im Mutterleibe! Seid stark!

Frauen

Schonet uns Mütter! Wir sind Mütter! Schonet uns und unsere Kinder! Ach, habt Erbarmen! Gnade für unsere Kinder! Ach, ihr armen Kleinen! Erbarmen! Verschonet die Kinder, verschonet die Kleinen!

Krieger

Heulende Weiber! Ihr seid des Todes! Ihr und eure Brut! Ihr alle! Nein! Keine Gnade euch! Ihr, die ihr heiter und sorglos und glücklich und reich waret, dem Tode verfallen seid ihr Heulenden! Tötet sie alle, die reich und glücklich gewesen! Vernichtet alles, was Menschen erzeuge! Verwüestet, zerstöret, was Reichtum geschaffen! Das Plündern, das Rauben das Morden ist Rache und Lust! Herrlich ist der Krieg! Werft euch auf den Feind! Zündet an! Das Brennen, das Plündern, das Morden ist Rache! Das Rauben, das Morden hat niemals ein Ende!

Frauen

Hat unser Elend niemals ein Ende? O Gott, höre unser Jammergeschrei! Gott, siehe unsere Not! Sieh' unser Elend! Ach, hat denn der Jammer kein Ende? O Jammer! O Elend! Und niemals ein Ende? Niemals? Nie? Wehe! Wehe! Erbarmen! O hat denn das Elend kein Ende?

Johannes

Der Reiter auf feuerrotem Roß! Und die Hölle folgte ihm nach. Und als das Lamm der Siegel drittes auftrat, sah ich ein schwarzes Roß, und der darauf saß, hatte eine Waage in der Hand und sprach:

Der schwarze Reiter

Ein Maß Weizen und drei Maß Gerste für euch alle.

Tochter und Mutter

Mutter, ach Mutter! O siehest du nicht, wie ich sterbe vor Hunger? Ach, hast du kein Brot? Wehe! Woher soll uns kommen das Brot, da die Felder verwüestet, die Männer sind tot? Vater, o Vater im Himmel! Warum suchst du heim uns so schrecklich mit Hunger und Not? Sündig, ja sündig sind viele und schlecht, unbekehret und ungläubig bis in den Tod. Uns, die wir tragen dein Siegel auf unserer Stirne, auch uns trifft dein furchtbarer Zorn? Ihr Schwestern, seid standhaft im Leiden! Denn harren wir aus, ist der Sieg uns gewiß!

Frauen

Schwestern und Kinder! Seid standhaft im Leiden! Denn harren wir aus, ist der Sieg uns gewiß!

Johannes

Und als das Lamm der Siegel viertes auftrat, da sah ich, und siehe, ein fahles Roß! Und der darauf saß, deß Name war Tod. Und das Totenreich folgte ihm nach.

Zwei Überlebende

Was ist es, das sich da regt? Ein Mensch, wie du, wenn du ein Mensch bist. Ein Bruder? Im Tode sind wir alle Brüder. Ja, noch leben wir; doch nichts mehr lebet außer uns. Siehst im Nebel du das fahle Roß? Das Roß? Es hinkt und lahmt auf endlosem Leichenfeld umher. Der Tod reitet darauf. Ihm und seinen Brüdern, dem Reiter auf rotem, auf feuerrotem Roß und dem Reiter auf schwarzem Roß, ward die Macht gegeben, zu morden die Menschen durch das Schwert, durch Hunger, und durch die Pest und die wilden Tiere der Erde. Doch verhiess uns der Herr: „Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden.“

Johannes

Und als das Lamm der Siegel fünftes auftrat, da sah ich unter dem Altar die Seelen derer, die gemordet waren um der Worte Gottes willen und um des Zeugnisses willen, daran sie festhielten. Und sie sprachen:

Chor

Herr, du heiliger und wahrhaftiger, bis wann denn richtest du und rächest unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen? Herr, bis wann richtest du?

Johannes

Und es wurde ihnen einem jeglichen gegeben ein weißes Kleid, und der Herr sprach zu ihnen:

Die Stimme des Herrn

Ruhet noch und wartet eine kleine Weile, bis daß eure Zahl voll ist und eure Mitknechte und Brüder zu euch kommen, die auch getötet werden, gleich wie ihr. Dann will ich richten und rächen euer Blut an denen, die auf der Erde wohnen und die gesündigt haben an euch!

Johannes

Und ich sah, daß das Lamm der Siegel sechstes auftrat; und siehe, es entstand ein großes Erdbeben.

Chor

Die Erde wankt! Es schwankt der Boden! Entsetzen! Wehe! O seht, der Mond ist rot wie Blut! Ein fürchterlicher Sturm! Schreckliches Brausen! Es fallen die Bäume! Es brennet der Wald! Ach, wie glühet die Luft! Seht! Die Sterne fallen auf die Erde! Sie fallen wie die Früchte des Feigenbaumes, den der Sturm rüttelt. Welch grausiger Hage! Es schwillt das Meer und steigt immer höher und höher noch! Rettet euch in die Berge dort! O welch grauenvolle Finsternis! Die Sonne geht auf, und dennoch wird es nimmer helle! Denn seht, die Sonne ist schwarz wie ein härener Sack, wie ein Bußkleid. Und der Himmel schwindet, er schwindet dahin. Rennet und fliehet! O Schrecken! Grauen! Der Tag des Zornes ist da, des Zornes des Herrn der Herren und des Lammes! Ihr Berge, fallet über uns und verberget, ach, verberget uns vor dem Angesicht des Herrn der Herren! Denn gekommen ist heute der Tag seines Zornes! O sagt, wer kann da bestehen?

ZWEITER TEIL

Orgel solo

Johannes

Nach dem Auftun des siebenten der Siegel war aber ein großes Schweigen im Himmel. Da erschien ein großes Zeichen am Himmel. Ein Weib, umkleidet mit der Sonne, den Mond unter ihren Füßen, und auf ihrem Haupte eine Krone von zwölf Sternen. Sie war gesegneten Leibes und sollte gebären. Und ein anderes Zeichen erschien am Himmel: Ein großer, feuerroter Drache. Der hatte sieben Köpfe und darauf sieben Diademe. Sein Schwanz fegte die Sterne vom Himmel und warf sie auf die Erde. Aber der Drache trat vor das Weib, das daran war, zu gebären, damit, wenn sie geboren hätte, er ihr Kind verschlänge. Und sie gebar einen Sohn, ein Knäblein. Und das Kind ward entrückt zu Gott und auf seinen Thron erhoben. Das Weib aber floh in die Wüste: Dort ist eine Stätte, die Gott selbst bereitet hat, auf daß sie dort ernähret würde. Das Knäblein im Himmel aber sollte dereinst alle Völker weiden mit eisernem Stabe und beschützen sie vor dem Bösen und kämpfen und streiten für sie und als Sieger kehren heim. Im Himmel aber erhob sich ein großer Streit. Michael und seine Engel kämpften gegen den Drachen. Auch der Drache kämpfte und seine Engel, doch vermochten sie nicht zu siegen. Geworfen wurde der Drache, der große, die alte Schlange, die da heißet der Teufel und Satan, der die ganze Welt verführet, geworfen wurde er und seine Engel auf die Erde. Und ihre Stätte ward nicht mehr gefunden im Himmel. Und da der Drache sah, daß er auf die Erde geworfen war, verfolgte er das Weib, das den Sohn geboren hatte, und führte Krieg mit ihren übrigen Nachkommen, die da halten die Gebote Gottes und die das Zeugnis Jesu Christi haben. Dem Drachen folgten alle, deren Namen nicht geschrieben sind im Lebensbuch des Lammes von Anbeginn der Welt. Ich sah den Himmel aufgetan, und er, der Reiter auf weißem Roß, der König der Könige, der Herr der Herren, das Wort Gottes, erschien, gefolgt von den himmlischen Heerscharen. Und alle, die dem Drachen gefolgt waren, sie alle wurden getötet. Ein Engel aber stieg vom Himmel nieder. Der hatte den Schlüssel zum Abgrund und eine große Kette in der Hand. Und er ergriff den Drachen, die alte Schlange, die da heißet auch der Teufel und Satan, und band ihn für tausend Jahre. Und warf ihn in den Abgrund und verschloß und versiegelte ihn über ihm, daß er nicht mehr verführen sollte die Völker der Erde. Und als die große Stille im Himmel vorüber war, sah ich sieben Engel vor dem Throne Gottes stehen und es wurden ihnen gegeben sieben Posaunen. Und die sieben Engel rüsteten sich zum Blasen. Und eine jegliche der Posaunen verkündete viel Wehe über die Welt und über die Menschen.

Alt solo

Die Posaune verkündet großes Wehe: Regen von Blut und Feuer stürzt auf euch.

Chor

So bestraft Gott der Herr die sündige Menschheit.

Alt und Tenor soli

Hört, ein anderes Wehe: Ein glühender Berg ward ins Meer geworfen und alle Schiffe sind vernichtet; und alles Leben erlischt darin, denn das Wasser ist zu Blut geworden.

Chor

Großer Gott, gerecht sind deine Gerichte.

Alt, Tenor und Baß soli

Hört, ein drittes Wehe: Es fällt ein brennender Stern vom Himmel auf die Erde, deß Name heißt Wermut. Er fällt auf Quell' und Fluß. Und alle Wasser werden bitter, werden zu Wermut. Und wer da trinket von dem Wasser, stirbt davon. Die Menschen sterben davon.

Chor

Herr, gerecht wahrhaftig ist deine Strafe.

Soloquartett

Wehe euch! Das vierte Wehe: Sonne, Mond und Sterne sind erloschen, denn getroffen hat sie Gottes Zorn. Fürchtet Gottes Zorn und des Herrn Gerichte!

Chor

Getroffen hat sie Gottes Zorn. Hört! Die fünfte Posaune! Der fünfte Engel bläst! Das fünfte Wehe! Die Posaunen künden euch das Gericht Gottes, des Herrn. Die Posaunen verkünden Gottes Strafe für die Sünden dieser Welt. Seht, der Stern, der auf die Erde gefallen war, schlug einen tiefen Schacht zum Abgrund! Und aus dem Abgrund steigt schwarzer Rauch empor; daraus kommen Heuschrecken ohne Zahl und peinigen die Menschen wie Skorpione. Die Menschen suchen alle nur noch den Tod, doch finden sie ihn nicht! Höret! Der sechste Engel bläst! Gottes, des Herrn Gericht! Gottes Zorn vernichtet euch! Denn ihr folgt alle dem Bösen nur. O Not! Die Engel, dort wachend am Euphratstrom, sie wurden abgelöst und führen Millionen Reiter zum Kampfe gegen euch. Die Reiterschar, die von den Engeln dort am Euphratstrom befehligt wird, sie stürmt dahin, um euch und alles Volk zu töten und zu vernichten. Das Gericht Gottes kommt über dich, sündige Menschheit! Für euch ist keine Frist; es wird keine Zeit mehr geben, und wenn der siebente Engel seine Stimme erhebt und die Posaune bläst, Gottes Geheimnis wird dann vollendet sein, wie er es seinen Propheten als frohe Botschaft verkündet hat. Nun sind die Reiche dieser Welt unseres Herrn geworden! Er wird herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit! Gott der Herr regiert die Welt! Ewig ist seine Gewalt über alles. Sein Reich ist überall. Gott hat die Herrschergewalt über alle Reiche dieser Welt an sich genommen. Gott untertan sind alle Reiche dieser Welt und seine Herrschaft währet ewig. Gottes Gebot herrschet ewiglich! Singet sein Lob! Preiset Gott! Singet sein Loblied! Singet Lob und preiset Gott den Herrn!

Johannes

Vor dem Angesichte dessen, der auf weißem Throne saß, flohen die Erde und der Himmel und keine Stätte ward für sie gefunden. Und das Meer und der Hades gaben die Toten heraus, die in ihnen waren. Und alle Toten, groß und klein, standen vor dem Thron. Und Bücher wurden aufgeschlagen und die Toten wurden gerichtet nach dem, was da in den

Büchern aufgeschrieben stand, nach ihren Werken. Und ein anderes Buch ward aufgeschlagen: das ist das Buch des Lebens. Wer aber nicht gefunden wurde aufgeschrieben im Buch des Lebens, ward in den Feuersee geworfen. Das aber ist der zweite Tod, der Feuersee. Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde und alle, die im Buche des Lebens aufgeschrieben waren und die nun das ewige Leben haben. Und ich hörte eine Stimme vom Throne her sprechen:

Die Stimme des Herrn

Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte. Ich will den Dürstenden geben von den Wasserquellen des Lebens. Sehet das Zelt Gottes mitten unter den Menschen! Er wird bei ihnen wohnen und sie werden sein Volk sein. Er wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und das Leid und der Tod wird nicht mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Seht, ich mache alles neu! Und wer überwindet, soll es zum Erbe empfangen, und ich werde sein Gott sein und er wird mein Sohn sein.

Chor

Hallelujah! Hallelujah! Danket dem Herrn! Seine Huld und Gnade währet ewig! Amen!
Hallelujah! Hallelujah! Wohl denen, die ohne Tadel im Gesetze wandeln! Amen!
Hallelujah! Hallelujah! Herr, hilf, o Herr! Denen, die da ausgeharret haben! Amen!
Hallelujah! Hallelujah! Lobet den Herrn! Preiset ihn und danket für seine Gnade! Amen!
Hallelujah! Hallelujah! Denn seine Gnade und Weisheit leuchtet allen Wesen! Amen!
Hallelujah! Hallelujah! Hoch ist der Herr über alle Völker, alle Menschen! Amen!
Hallelujah! Hallelujah! Preiset, ihr Engel, den Herrn und lobet den Namen Gottes! Amen!
Singet Hallelujah! Singt Lob und Dank dem Herrn und preiset seinen Namen!

Männerchor

Wir danken dir, o Herr, allmächtiger Gott, der da ist und der da war, daß du deine große Macht an dich genommen hast und herrschest. Die Völker sind zornig geworden, da kam auch dein Zorn und die Zeit, zu richten die Toten und zu geben den Lohn deinen Knechten, den Propheten und den Heiligen und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und den Großen. Aber auch zu verderben jene, die die Erde verderbet haben.

Johannes

Ich bin es, Johannes, der all dies hörte und sah und der es euch nun offenbart. Hört auf meine Worte! Sie sind wahr und zuverlässig, denn Gott, der Herr der Geister, zeigte seinem Knecht, zeigte dem Propheten alles, was in Bälde muß geschehen. Und wahrlich selig, wer die Worte versteht des Propheten! Bewahret die Weissagung! Und die Gnade Gottes, des Herrn, sei mit euch allen! Amen!

Chor

Amen!

5. sinfoniekonzert



Anja Fidelia Ulrich, die aus Fürth stammt, studierte bei Horst R. Laubenthal in Würzburg und absolvierte Meisterkurse bei Ingeborg Hallstein, Anna Reynolds, Siegfried Jerusalem und Cheryl Studer. Erste Bühnenerfahrungen sammelte sie 2005/06 als Mitglied des Internationalen Opernstudios am Staatstheater Nürnberg. Seit 2006 ist sie regelmäßiger Gast der Oper Frankfurt, wo sie u.a. in Mozarts *Figaro*, Britzens *Owen Wingrave* und Wagners *Die Walküre* zu erleben war. Außerdem trat sie bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen und am Opernhaus von Sevilla auf.



Tanja Ariane Baumgartner wurde in Karlsruhe und an der Wiener Musikhochschule zur Mezzosopranistin ausgebildet. Ihre Laufbahn begann sie 2002 als Ensemblemitglied am Luzerner Theater, seit der Spielzeit 2009/10 ist sie fest an der Oper Frankfurt verpflichtet. Dort gestaltete sie Rollen wie die Eboli in *Don Carlo*, die Amme in der *Frau ohne Schatten*, Ortrud in *Lohengrin* oder die Titelrolle in Schoecks *Penthesilea*. Für Furore sorgte ihr Debüt bei den Salzburger Festspielen, wo sie 2010 als Gräfin Geschwitz in Bergs *Lulu* gastierte.



Peter Bronder, im englischen Hertfordshire geboren, studierte an der Londoner Royal Academy of Music und erhielt sein erstes Festengagement an der Welsh National Opera. Als Charaktertenor ist er mittlerweile auf den großen Bühnen der Welt zu Hause – am Covent Garden und an der Scala, an der Metropolitan Opera und am Teatro Real Madrid, an der Bayerischen Staatsoper und am Pariser Châtelet. Auch dem Frankfurter Opernpublikum konnte er sich in den letzten Jahren vorstellen: als Herodes in *Salome* und in der Titelrolle von Pfitzners *Palestrina*.



Julian Prégardien begann seine musikalische Ausbildung bei der Limburger Dommusik; von 2005 bis 2009 studierte er Gesang an der Freiburger Musikhochschule und absolvierte im Sommer 2008 die Académie européenne de Musique beim Festival von Aix-en-Provence. 2009 wurde Prégardien fest an die Oper Frankfurt engagiert, die ihn u.a. mit der Partie des Tamino in der *Zauberflöte* betraute. In seinem Konzertrepertoire bilden die Bachschen Evangelisten-Partien einen Schwerpunkt, intensiv widmet er sich aber auch dem Liedgesang.



Nikolay Borchev, in Weißrussland geboren, absolvierte seine Ausbildung am Moskauer Tschaikowsky-Konservatorium und an der Berliner Musikhochschule „Hanns Eisler“. Seit 2003 gehört er dem Ensemble der Bayerischen Staatsoper an, wo er Partien von Mozart, Rossini, Puccini und Strauss interpretierte, aber auch bei einer Uraufführung von Peter Eötvös mitwirkte. Gastspiele führten Borchev an das Theater Basel, die Hamburgische Staatsoper, das Brüsseler Théâtre de la Monnaie, zu den Schwetzingener Festspielen und den Innsbrucker Festwochen für Alte Musik.



Alfred Reiter, ein gebürtiger Augsburger, studierte Kirchenmusik und Gesang an der Musikhochschule München und nahm privaten Unterricht bei Hans Hotter. Nach Stationen in Wiesbaden und Nürnberg wechselte er 2008 an die Oper Frankfurt; Partien wie Mozarts Sarastro, Wagners Gurnemanz und Fasolt oder Papst Pius und Kardinal Madruscht in *Palestrina* zählen dort zu seinem Repertoire. Darüber hinaus war Reiter bei den Bayreuther Festspielen, in Aix-en-Provence, an der Wiener Staatsoper, der Berliner Lindenoper und der San Francisco Opera zu Gast.



Martin Lücker ist Schüler des legendären Organisten Anton Heiller aus Wien. Ausgezeichnet bei vier internationalen Wettbewerben, trat er 1983 das Amt des Organisten an der Frankfurter St. Katharinenkirche an. 1988 wurde er an die hiesige Musikhochschule berufen, wo er seit 1998 eine Professur innehat. Lücker konzertierte in ganz Europa und Nordamerika; er arbeitete mit führenden Orchestern zusammen. Neben zahlreichen CD-Einspielungen legte er auch das *Frankfurter Orgelbuch* vor, für das er 1994 den Musikeditionspreis erhielt.

} Oper Frankfurt

SONNTAG, 6. FEBRUAR 2011
Alte Oper 19.00 Uhr

OPER KONZERTANT

LA WALLY

Alfredo Catalani 1854–1893

Drama lirico in vier Akten | Text von Luigi Illica nach dem Roman *Die Geierwally* von Wilhelmine von Hillem (1873)
Uraufführung am 20. Januar 1892, Teatro alla Scala, Mailand
In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Musikalische Leitung **Carlo Franci** | Chor **Matthias Köhler**

Wally **Catherine Foster** | Stromminger **Enrico Iori** | Giuseppe Hagenbach **Frank van Aken** | Vincenzo Gellner **Mikael Babajanyan**
Afra **Tanja Ariane Baumgartner** | Walter **Anna Ryberg** | Chor der Oper Frankfurt | Frankfurter Opern- und Museumsorchester

Koproduktion mit der Alten Oper Frankfurt

SONNTAG, 13. FEBRUAR 2011
Holzfoyer 11.00 Uhr

KAMMERMUSIK IM FOYER

A TRIBUTE TO HENRY PURCELL

Kammerkonzert zur Premiere von *Dido and Aeneas*

Henry Purcell *Trumpet Tune and Ayre*; »Dido's Lament« (aus *Dido and Aeneas*); *Intrada und Rondo* (aus *Abdelazar*)

Orlando Gibbons *The Silver Swan*

Matthew Locke *Suite aus Music For His Majesty's Sagbutts And Cornetts*

Anthony Holborne *Elizabethan Dance Suite*

Samuel Scheidt *Battle Suite*

Henry VIII *Rose Without A Thorn*

Jeremiah Clarke *Trumpet Voluntary*

Blechbläser des Frankfurter Opern- und Museumsorchesters:

Markus Bebek, Matthias Kowalczyk Trompete | **Sibylle Mahni** Horn

Manfred Keller Posaune | **Thomas Brunmayr** Tuba

ZENTRALE VORVERKAUFSKASSE
DER STÄDTISCHEN BÜHNEN
Willy-Brandt-Platz
Mo–Fr 10.00–18.00 Uhr,
Sa 10.00–14.00 Uhr

TELEFONISCHER KARTENVERKAUF
DER STÄDTISCHEN BÜHNEN:
(0 69) 21 24 94 94, Fax (0 69) 21 24 49 88
Mo–Sa 8.00–20.00 Uhr, So 10.00–18.00 Uhr

ONLINE-BUCHUNGEN: WWW.OPER-FRANKFURT.DE

Wir trauern um Klauspeter Seibel und Gottfried Michelmann

Klauspeter Seibel

Am 8. Januar 2011 starb nach langer schwerer Krankheit im Alter von 74 Jahren der Dirigent und ehemalige Künstlerische Leiter unserer Sinfoniekonzerte Klauspeter Seibel.

Die wichtigen Stationen in Seibels Leben waren Hamburg, Frankfurt und Dresden. An der Hamburger Musikhochschule bildete er mit großem Erfolg junge Dirigenten aus. Als Generalmusikdirektor in Freiburg und Kiel (hier als Partner des Intendanten Peter Dannenberg) trat er für die sogenannte Tradition wie für die Moderne ein. Nach dem frühzeitigen und überraschenden Weggang von Sylvain Cambreling aus Frankfurt leitete er als kommissarischer Chefdirigent von 1997 bis 1999 das Frankfurter Opern- und Museumsorchester und war in dieser Funktion auch Künstlerischer Leiter der Sinfoniekonzerte der Frankfurter Museums-Gesellschaft. Auch danach blieb er dem Orchester und den Museumskonzerten mit zahlreichen Gastdirigaten eng verbunden und dirigierte zuletzt das Konzert zum 200. Geburtstag der Frankfurter Museums-Gesellschaft.

Wir gedenken eines wunderbaren Künstlers und außergewöhnlichen Menschen.

Gottfried Michelmann

Am 10. Januar 2011 verstarb im hohen Alter von 96 Jahren unser Ehrenvorsitzender Gottfried Michelmann.

Michelmann gehörte fast ein halbes Jahrhundert unserem Vorstand an, davon 25 Jahre lang – von 1972 bis 1997 – als dessen Vorsitzender. Im darauf folgenden Jahr wurde er wegen seiner überragenden Verdienste um das Museum zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Zu den traditionellen Veranstaltungsreihen der Sonntags- und Montagskonzerte und der Kammermusik kamen während seiner Amtszeit die beliebten Einführungsvorträge, die Gesprächskonzerte an Schulen und die Altenheimkonzerte hinzu. Als Mitglied des Vorstands verpflichtete er die Dirigenten der Museumskonzerte wie Christoph von Dohnányi, Michael Gielen und Sylvain Cambreling und sicherte so den Museumskonzerten ihr hohes künstlerisches Niveau. Und er hat das Museum nicht nur ideell, sondern auch finanziell unterstützt. Gottfried Michelmann war ein souveräner Vorsitzender und konnte die unterschiedlichen Interessen der Mitglieder und Konzertbesucher überzeugend bündeln. Seiner Klugheit und seinem Weitblick haben wir viel zu verdanken.

Das Andenken an diese außergewöhnliche Führungspersönlichkeit unserer Gesellschaft werden wir stets in hohen Ehren halten.

Frankfurter Museums-Gesellschaft e.V.
Der Vorstand

ORCHESTER AKTUELL



Neu im Orchester: Jérémy Sassano, Oboe und Englischhorn

Jérémy Sassano war acht Jahre alt, als der väterliche CD-Player zuhause im französischen Tours ein Oboen-konzert von Vivaldi abspielte. Jérémy hörte eine Weile lang zu und teilte seinen Eltern alsbald mit, dass die Oboe ab sofort sein auserwähltes Instrument sei. Heute ist Jérémy 23 und jüngstes Mitglied des Frankfurter Museumsorchesters, dem er – nach Studienjahren in Tours, Paris, Lyon und Stuttgart – als Oboist und Englischhornist seit August 2010 angehört. „Das Orchester ist super“, sagt Jérémy und meint damit nicht nur die international gemischte Kollegenschar, die auch in seiner Muttersprache offen auf ihn zugekommen sei, sondern vor allem das musikalische Niveau des Klangkörpers. Eine spannende Entdeckungsreise durchs reichhaltige Opern- und Konzertrepertoire erlebt der lernbegierige Musiker derzeit und kann sich kaum Besseres vorstellen, als etwa das Werk von Bruckner, Wagner oder Strauss in „seinem“ Frankfurter Orchester zu erarbeiten: „Hier kann ich etwas über die Seele dieser großen deutschen Musik erfahren.“ Wer so begeisterungsfähig seine Aufgabe erfüllt und dazu auf eine Ausbildung in der bekanntermaßen hervorragenden französischen Oboenschule bauen darf, der kann die Frage nach der Zukunft so geistesklar und zuversichtlich beantworten wie Jérémy Sassano: „Meine Zukunft ist die Gegenwart, ich lebe und lerne im Jetzt. Alles Weitere kommt von alleine.“ Seine dienstfreie Zeit verbringt der Franzose bevorzugt in Paris, wo Freundin und Bekanntenkreis ihm den gewünschten Halt geben. „Am wohlsten“, sagt Jérémy, „fühle ich mich aber noch immer zuhause in Tours.“ Und dort nahm seine Zukunft ja bekanntlich ihren Anfang.

Regine Schmitt

5. sinfoniekonzert

Frankfurter Opern- und Museumsorchester

Besetzung vom 30./31. Januar 2011

1. Violine

Dimiter Ivanov
Pauline Reguig**
Andreas Martin
Vladislav Brunner
Susanne Callenberg-Bissinger
Arvi Rebassoo
Hartmut Krause
Kristin Reisbach
Christine Schwarzmayr
Freya Ritts-Kirby
Juliane Strienz
Almut Frenzel-Riehl
Jefimija Brajovic
Selkis Riefling
Marina Sarkisyan
Tamara Okolovska

2. Violine

Guntrun Hausmann
Sebastian Deutscher
Sabine Scheffel
Olga Yukhananova
Theo Herrmann
Antonin Svoboda
Kyong Sil Kim
Wolfgang Schmidt
Lin Ye
Susanna Laubstein
Frank Plieninger
Regine Schmitt
Lutz ter Voert
Mareike Neumann

Viola

Wiebke Heidemeier**
Susanna Hefele
Ludwig Hampe
Martin Lauer
Dieter Mock
Robert Majoros

Miyuki Saito
Mathias Bild
Fred Günther
Ulla Hirsch
Zeynep Tamay
Susanne Ye-Murkowski**

Violoncello

Rüdiger Clauß
Sabine Krams
Kaamel Salah-Eldin
Johannes Oesterlee
Philipp Bosbach
Horst Schönwälder
Louise Giedraitis
Florian Fischer
Roland Horn
Bianca Breitfeld**

Kontrabass

Ichiro Noda
Bruno Suys
Hedwig Matros
Akihiro Adachi
Matthias Kuckuk
Philipp Enger
Xuo Lu
Jochen Steinmetz

Flöte

Paul Dahme
Almuth Turré
Rüdiger Jacobsen
Rolf Bissinger

Oboe

Marie Lesch**
Marta Malomvölgyi
Jérémy Sassano
Oliver Gutsch

Klarinette

Jens Bischof
Diemut Schneider-Tetzlaff
Stefanie Faber
Matthias Höfer

Fagott

Karl Ventulett
Richard Morschel
Stephan Köhr

Horn

Sibylle Mahni
Casey Rippon
Silke Schurack
Dirk Delorette

Trompete

David Tasa
Wolfgang Guggenberger
Dominik Ring

Posaune

Jeroen Mentens
Hartmut Friedrich
Rainer Hoffmann

Tuba

József Juhász

Pauke

Tobias Kästle

Schlagzeug

Jürgen Friedel
Nicole Hartig
Nagisa Shibata
Hana Yoo**

** Gast



das museum
musik für frankfurt
frankfurter museums-gesellschaft e.v.

Mittwoch, **9. März 2011**, 20.00 Uhr
Alte Oper, Großer Saal

Sonderkonzert mit Daniel Barenboim



Daniel Barenboim
Klavier

Richard Wagner
Siegfried-Idyll

Franz Liszt
Konzert für Klavier und
Orchester Nr. 1 Es-Dur

Richard Wagner
Ouvertüre zu Rienzi

Franz Liszt
Konzert für Klavier und
Orchester Nr. 2 A-Dur



Sebastian Weigle
Dirigent

**Frankfurter Opern-
und Museumsorchester**

Preise: €26 – €39 – €54 – €69 – €84 – €98

Alle Preise enthalten die Fahrtberechtigung mit dem
RMV zu und von den Konzerten und Servicegebühren.

Vorverkaufsstellen:
Frankfurt Ticket RheinMain GmbH, Alte Oper
Frankfurt, Opernplatz 1, 60313 Frankfurt am Main,
Telefon 069/1 340400, Telefax 069/1 340444,
www.frankfurt-ticket.de und alle weiteren
angeschlossenen Vorverkaufsstellen, online unter
www.museumskonzerte.de; print@home möglich.

15% Ermäßigung für Mitglieder im Verein Frankfurter
Museums-Gesellschaft.

Sonderkonzert

ECHTE ORIENT – TEPPICHE

Riesenauswahl, auch alte Stücke

aus

**IRAN, AFGHANISTAN, TÜRKEI, RUSSLAND, PAKISTAN, INDIEN,
CHINA, NEPAL, MAROKKO**

sowie

TAPETEN, GARDINEN, KUNSTGEWERBE und BODENBELÄGE

Schwinn & Starck GmbH & Co.KG

seit 1750

Schlitzerstr. 9-11, Frankfurt-Riederwald, Telefon 0 69 / 28 76 44, Fax 0 69 / 41 65 38
– Kundenparkplätze vorhanden –

Öffnungszeiten: Mo 11.00 – 18.30

Di–Fr 10.15 – 18.30

Sa 11.00 – 16.00

Homepage: www.schwinn-starck.de

E-Mail: info@schwinn-starck.de

Ihr Fachgeschäft für Noten und Musikliteratur



Petroll



kompetent, zuverlässig, schnell

Marktplatz 5
65183 Wiesbaden
Tel.: 0611 - 370 970
Fax: 0611 - 306 862

www.xxl-noten.com

Oeder Weg 43
60318 Frankfurt
Tel.: 069 - 558 859
Fax: 069 - 558 733

Druckerei und Verlag Otto Lembeck

GmbH & Co.KG

Gärtnerweg 16 · 60322 Frankfurt am Main

E-Mail: frankfurt@lembeck.de

Telefon: 069 170084-0

Unser Sparplan »Extra 5« Wieder ausgezeichnet.

Stiftung Warentest	EMPFEHLENS- WERT
Finanztest 	»Extra 5«
	Im Test: 31 Banksparpläne 3 empfehlenswert Ausgabe 08/2009

Wie bereits in 2004, als unser »Extra 5«-Sparen unter 32 Banksparplänen als eine »Kombination aus guter Rendite und guten Bedingungen« besonders gelobt wurde, konnte unser Sparplan erneut beim Finanztest der Stiftung Warentest überzeugen.

Börsenstraße 7-11
60313 Frankfurt am Main
Tel. 069 2172-0
Fax 069 2172-21501
info@frankfurter-volksbank.de
www.frankfurter-volksbank.de

frankfurter-volksbank.de